

Bürgermeistertreffen Ämter Boizenburg-Land und Hagenow zu Raumbedarf Erneuerbarer Energien, 7. Februar 2025

Unter den Bürgermeistern in Westmecklenburg gärt es. Grund dafür: der drohende Wildwuchs von Windkraftanlagen und Freiflächen-PV. Auf einem gemeinsamen Treffen am 7. Februar in Bresegard bei Picher haben sie sich nun über die aktuelle Lage ausgetauscht. Gemeinsam mit Vertretern einiger Bürgerinitiativen trugen sie die Informationen über geplante Anlagen zusammen und erörterten mögliche Handlungsoptionen.

Alle Anwesenden monierten, dass die Errichtung von Energieanlagen in Westmecklenburg derzeit weitgehend ungesteuert ablaufe; die Landschaft in Westmecklenburg, hieß es vielfach, werde bald nicht mehr wiederzuerkennen sein.

Worin besteht das Problem? Der für Windkraft zuständige Planungsverband Westmecklenburg hatte es verpasst, zum 1. Februar 2024 einen – wenigstens vorläufigen – Regionalplan zu verabschieden. Mit diesem Fristversäumnis trat eine Sanktion in Kraft, welche die Bundesregierung eigentlich nur als Drohkulisse verabschiedet hatte: das privilegierte Bauen im Außenbereich.

Damit ist gemeint, dass Windkraftanlagen fast überall errichtet werden können. Es bedarf dafür keines Bebauungsplans. Die Kommunen vor Ort haben deshalb auch kein Mitspracherecht und erfahren oft von geplanten Vorhaben erst, wenn die Genehmigung kurz bevorsteht. „Das ist eine sehr unbefriedigende Situation“, erklärt Fredo Kreft, Bürgermeister der Gemeinde Greven ganz im Westen des Landes. „Jeder weiß, wie schwer es normalerweise ist, eine Baugenehmigung im Außenbereich zu erhalten. Doch diese Anlagen schießen wie Pilze aus dem Boden. Wir als Gemeinden können nur zuschauen.“

Die Ampelregierung hat in der Tat die Hürden für den Energieausbau drastisch reduziert. Selbst der Naturschutz spielt nur noch eine untergeordnete Rolle. Grund dafür: das überragende öffentliche Interesse, das der Erzeugung erneuerbaren Energien infolge des Ukrainekrieges zugeschrieben wurde. Hannelore Mahnke, Bürgermeisterin in Bengerstorf kritisiert: „Wir haben hier mit dem Schilde-Schaale-Tal und den umliegenden Flächen eine ganz besonders wertvolle Natur; sogar der so seltene und sensible Schwarzstorch ist hier zu Haus. Wir haben diese Landschaft über Jahrzehnte streng geschützt. Soll das nun alles nicht mehr zählen?“

Die Bürgermeister wollten es aber nicht beim Kritisieren bewenden lassen. Nachdem sie schon seit längerem auf verschiedenen Ebenen – letztlich erfolglos – Gespräche geführt und Briefe geschrieben hatten, haben sie nun gemeinsam einen Hilferuf an die Ministerpräsidentin Maunuela Schwesig verfasst und ihn am vergangenen Donnerstag in der Staatskanzlei abgegeben. Die Lage, hieß es, sei so verfahren und die Zuständigkeiten derart verteilt, dass nur sie den Knoten zerschlagen könne. Denn. Kapitalinvestoren und große Flächeneigner würden von riesigen Gewinnen gelockt, während die Bürger vor Ort die Lasten zu tragen hätten.

Interessierte Bürgermeister und Bürgerinitiativen können über das Amt Boizenburg-Land gern mit Frau Mahnke in Kontakt treten.

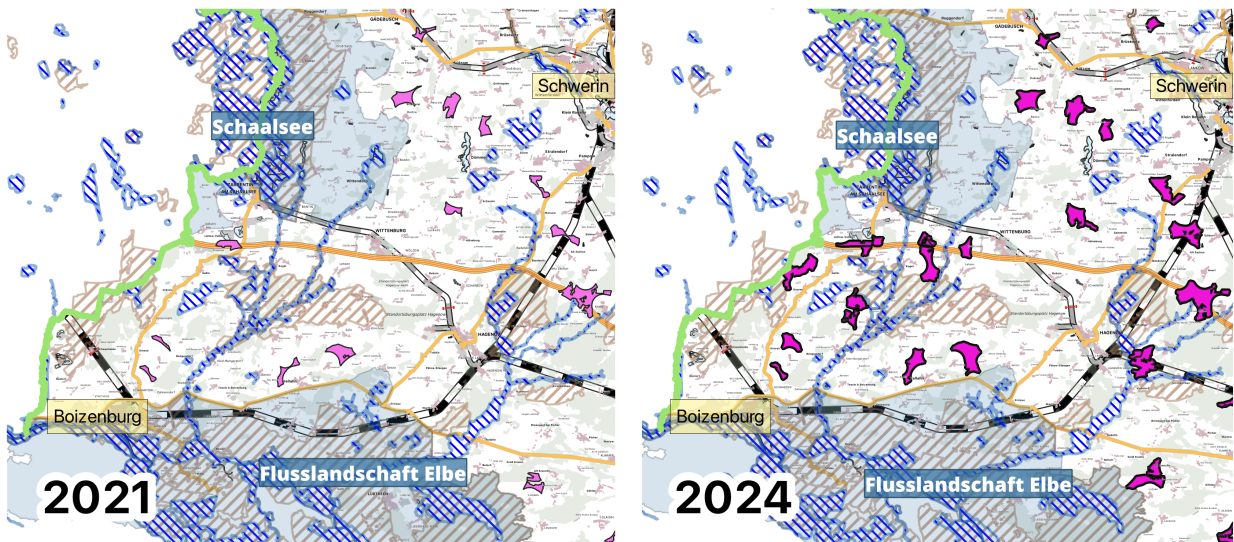
Ergänzende Informationen

Schon die 3. Teilfortschreibung 2021 (die aufgrund der veränderten Gesetzeslage infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine nie in Kraft trat) sah erhebliche Eingriffe in die Landschaft in Westmecklenburg vor.

Geplant waren damals 52 Windeignungsgebiete mit einer Gesamtfläche von 7.690 Hektar. Nun (Entwurf 4. Teilfortschreibung 2024) sollen es 73 Gebiete mit insgesamt der doppelten Fläche (15.328 Hektar) werden.

Der Raum zwischen den Biosphärenreservaten „Flusslandschaft Elbe“ und „Schaalsee“, der für ihre Vernetzung und für die Verbindung zum Grünen Band eine besondere Bedeutung hat, ist dabei besonders betroffen: Hier sollen im Vergleich zur ursprünglichen Planung fast 3,5 mal so viele Flächen für Windkraft geopfert werden:

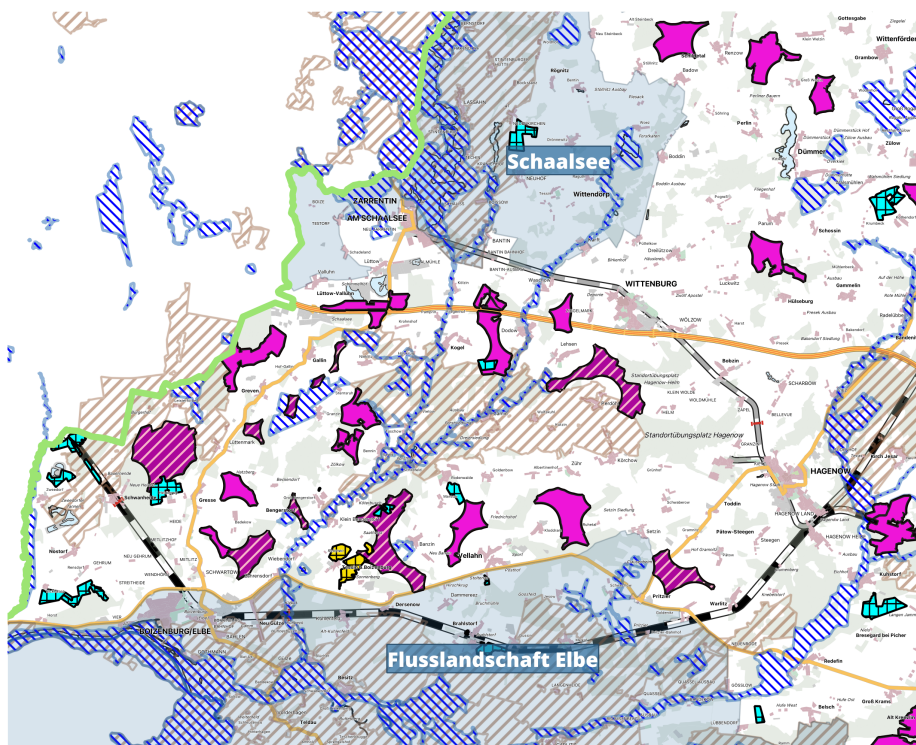
Nr. Ort	Größe in ha	zum Vgl.: 3. TF 2021	Aufwuchs auf
33 Waschow	103		
34 Kogel	316		
35 Lüttow-Valluhn	186	122	152,5 %
36 Greven	285		
37 Bennin	247		
38 Gresse	141	50	282,0 %
39 Boizenburg	52	54	96,3 %
40 Vellahn	217	107	202,8 %
41 Kloddram	355	224	158,5 %
Zwischensumme Raum zw. Biosphären- reservaten Schaalsee-Elbe:	1.902	557	341,5 %
42 Moraas	359		
43 Warlow	272		
44 Wöbbelin	494	390	126,7 %
45 Alt Krenzlin	297	144	206,3 %
46 Bresegard	710	252	281,7 %
47 Karenz	90	63	142,9 %
48 Gorlosen	85		
49 Steesow	440	458	96,1 %
Gesamtsumme VRW 33-49: 4.649 Hektar		1.864	249,4 %



— Grünes Band
 Biosphären
 SPA
 FFH
 WEGRPVWM3Entwurf2021
 VRW 4.Teilfortschreibung

Zuwachs der Windenergiegebietskulisse von 2021 (3. Teilfortschreibung) zu 2024 (4. Teilfortschreibung): gigantische Steigerung des Flächenverbrauchs.

Darüber hinaus könnten durch privilegiertes Bauen im Außenbereich (nach § 35 BauGB) noch zahlreiche weitere Flächen bebaut werden. Die Bürgermeister rechnen allein für den Raum zwischen den Biosphärenreservaten mit einer möglichen Gesamtfläche von 2.240 Hektar. Noch obendrauf kommen zahlreiche geplante oder sogar schon beantragte Freiflächen-PV-Anlagen. Die Gesamtflächenbelastung ist gigantisch:



— Grenzen_Gruenes_Band
 VRW 4.Teilfortschreibung
 Freiflächen-PV
 Biosphären
 mgl.Windparks nach § 35 BauGB
 in Betrieb
 SPA
 Aufstellungsbeschluss
 FFH
 geplant

Wildwest in Westmecklenburg? Erneuerbare Energien "erobern" die Fläche